

Kindeswohlgefährdung

Definition:

„Vernachlässigung ist die andauernde oder wiederholte Unterlassung fürsorglichen Handelns durch sorgeverantwortliche Personen (Eltern oder andere autorisierte Betreuungspersonen), welches zur Sicherstellung der seelischen und körperlichen Versorgung des Kindes notwendig wäre. Diese Unterlassung kann aktiv oder passiv (eher unbewusst), aufgrund unzureichender Einsicht oder unzureichenden Wissens erfolgen. Die durch Vernachlässigung bewirkte chronische Unterversorgung des Kindes durch die nachhaltige Nichtberücksichtigung, Missachtung oder Versagung seiner Lebensbedürfnisse hemmt, beeinträchtigt oder schädigt seine körperliche, geistige und seelische Entwicklung und kann zu gravierenden bleibenden Schäden oder gar zum Tode des Kindes führen.“ (aus Kindesvernachlässigung, Hrsg.: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen, S.10)

Kindeswohlgefährdung:

- körperlicher Missbrauch/ Misshandlung
- sexueller Missbrauch, sexuelle Gewalt
- Vernachlässigung (wenig Nahrung, Kleidung, gesundheitliche Versorgung, Liebe, Fürsorge)

Merkmale

- Körpergeruch
- der Jahreszeit nicht angepasste Kleidung
- deutliches Unter- oder Übergewicht
- auffälliges Verhalten: nervös, verschüchtert, apathisch, aggressiv, distanzlos, Einnässen, Ängste, Ticks
- Bericht über Misshandlungen
- auffällig wenig Bekleidung während eines Lagers, einer Fahrt, einer Freizeit
- weglaufen, herumstreunen
- nicht plausibel erklärbare Verletzungen
- selbstverletzendes Verhalten
- besonders intro- oder extrovertiert
- ...

Handlungsschritte

- Beobachtungen kontinuierlich schriftlich festhalten, mit Datum versehen. Dadurch kannst du deine eigenen Fantasien überprüfen, das Thema schließen und als Zeuge im Fall der Fälle eine fundierte Aussage machen.
- Welche Informationen über die Familie liegen dir vor?
- Kennst du die Eltern?
- Was kann die Situation bedeuten?
- Bespreche deine Wahrnehmung mit deiner Co.-Gruppenleitung, deiner Stammesleitung, Bezirksleitung, Erwachsenen, zu denen du Vertrauen hast.
- Reflektiere deine Gefühle und Sorge auch für dich!

- **Beziehe so schnell wie möglich eine erwachsene Vertrauensperson (PastorIn, DiakonIn, LehrerIn, Hauptberufliche VCP, etc.) ein, die weitere Handlungsschritte vornehmen kann.**
- Achte auf Diskretion, damit dein Verdacht nicht direkt Kreise zieht. Dadurch kannst du das Opfer schützen und verhindern, dass der/ die TäterIn gewarnt wird.